

Ein leidenschaftlicher Europäer und ein Freund Luxemburgs

Verstorbener EP-Vizepräsident war politischer Weggefährte des Staatsmannes Pierre Werner

VON JOSEPH LORENT

Eine kurze Zeitungsmeldung verkündete am vergangenen 8. Januar den Tod von Hans August Lückner. Der als leidenschaftlich-engagierte und überzeugte Europäer bekannte und geachtete deutsche christlich-soziale Politiker hatte am vorangegangenen 28. Dezember im hohen Alter von 92 Jahren in Bonn das Zeitliche gesegnet. Er wurde am 5. Januar auf dem Friedhof seiner Wahlheimatstadt Ottobern im Allgäu beigesetzt, die ihm bereits vor Jahren die Ehrenbürgerwürde verliehen hatte.

Heute Donnerstag hätte der in Krümmel (Westerwald) geborene Sohn einer rheinland-pfälzischen Bauernfamilie sein 93. Lebensjahr vollendet. Der von 1939 bis 1945 zum Kriegsdienst eingezogene Abiturient, der zunächst einen Pflichtarbeitsdienst in der Landwirtschaft gemacht und später das Studium der Volkswirtschaft und der Agrarwirtschaft aufgenommen hatte, trat 1947 der Christlich-Sozialen Union (CSU) bei und engagierte sich somit in der aktiven Politik. So gehörte der Direktor der Bayerischen Landesbauernkammer von 1953 bis 1980 dem Deutschen Bundestag an, und von 1958 bis 1984 war er ebenfalls Mitglied des von ihm mitbegründeten Europäischen Parlamentes. In diesem Parlament amtierte er von 1970 bis 1975 Vorsitzender der christlich-demokratischen Fraktion. Von 1976 bis 1979 fungierte er als Vizepräsident dieser Parlamentarierversammlung, die ihn zum Generalberichterstatter in wichtigen Dossiers, wie z.B. Grundsatzfragen der gemeinsamen Agrarpolitik, bestimmte. Sein Name bleibt in den EP-Annalen u.a. auch als Generalberichterstatter des Gemischten Ausschusses und Fraktionssprecher für den Beitritt Spaniens



Hans August Lückner (1915-2007)
war Zeitzeuge und bekennender Europäer.
(FOTO: DAN RODER)

zur EG sowie als Initiator mehrerer Initiativen mit Lateinamerika verankert. Dementsprechend würdigte der amtierende EP-Präsident Hans-Gert Pöttering den Verstorbenen respektvoll als „Europaparlamentarier der ersten Stunde und Wegbereiter der Demokratie in der Europäischen Gemeinschaft“. Als Mitglied der Beratenden Versammlung des Europarates und der Westeuropäischen Union von 1953 bis 1961 war Hans August Lückner, der wegen seines diskreten aber effizienten Wirkens verschiedentlich auch als „kleiner Vater Europas“ titulierte, Berichterstatter zur Europäischen Sozialcharta.

Sein Alterswerk konzentrierte sich seit 1990 auf sein Engagement

als Exekutiv-Präsident des Komitees für die Seligsprechung Robert Schumans, der ebenso wie Bundeskanzler Konrad Adenauer zu den politischen Lehrmeistern zählte.

Zu Luxemburg unterhielt Hans August Lückner seit Anbeginn seiner europapolitischen Laufbahn besondere Beziehungen. So würdigte Staatsminister Pierre Werner seinen Freund 1985 in der Festschrift „Liber Amicorum“ zum 70. Geburtstag als weitsichtigen Politiker, der in der Periode des EG-Aufbaus „der Förderung des gemeinschaftlichen Gedankengutes unverkennbare Dienste geleistet hat“, und an anderer Stelle „seine Arbeit in 35 Jahren auf europäischer Ebene und internationaler Ebene während gut 20 Jahren als

Vordenker, Organisator und Integrator der Politik der europäischen christlichen Demokraten bis hin zur Ebene der UNO.“ Staatsminister Gaston Thorn zeichnete 1978 in Luxemburg den damaligen EP-Vizepräsidenten als zweiten Deutschen überhaupt mit der Goldmedaille des „Mérite européen“ aus. Langjährige gute und enge Kontakte bestanden zu Staatsminister und EVP-Präsident Jacques Santer, der von Hans August Lückner, Initiator der unter dem Motto „Europa aus christlicher Verantwortung“ stehenden politischen Akademie-Tage in der Benediktinerabtei von Ottobern, mehrmals als Konferenzler eingeladen wurde. Gut in Erinnerung ist den Zuhörern von damals auch noch der 1998 von Lückner auf Einladung der „Anciens de l'Athénée“ gehaltene Vortrag des versierten und stets temperamentvoll plädierenden Europapolitikers über Robert Schuman und die 2005 vor dem CDU/CSU-Freundeskreis in Luxemburg gegebene Konferenz „Entscheidung über die Zukunft Europas.“. Als die EVP-ED-Fraktion 2005 in Brüssel ihren ehemaligen Fraktionsvorsitzenden ehrte, gehörte Premierminister Jean-Claude Juncker als amtierender EU-Ratsvorsitzender zu den ersten Gratulanten. Seinen letzten größeren Auftritt in Luxemburg hatte der Mitbegründer der Europäischen Volkspartei (EVP) im April vergangenen Jahres in der Abtei Neumünster anlässlich eines zum 50. Jahrestag der Unterzeichnung der Römischen Verträge organisierten internationalen Europa-Forums.

Übermorgen Samstag zelebriert Chanoine André Heiderscheid, den Hans August Lückner regelmäßig bei seinen Visiten in Luxemburg aufsuchte, um 10.30 Uhr im Kloster von Peppingen einen Gedenkgottesdienst für den prominenten Europapolitiker aus christlicher Verantwortung.